

Pressemitteilung

Lions Club Porta Westfalica



Auszug aus Mindener Tageblatt vom 21.11.2015:



Die „Flüchtlingspartner Minden“: vorn v.l.n.r.: Ulrich Strothmann, Diakonie; Marianne Bischof, Freundeskreis Minden; Axel Börner, Lions Club Minden; Firma Wago; Ursula Fazar, Lions Club Porta Westfalica-Judica; Nina Blomeyer, Edelka; Carsten Brink, Rotary Club Bad Oeynhausen-Minden; hinten v.l.n.r.: Christian Schultz, Diakonie; Patrick Jacob, Firma Jacob; Robert Falch, Rotary Club Minden-Porta Westfalica; Firma Minda; Friedrich Schlierenberg, Round Table; Jürgen Ahrens, Firma Hagomeyer; Rolf Notzmeier, Lions Club Porta Westfalica; Stefan Richterzahn, Bildungspartner, Firma Sitax; Karl-Friedrich Schmidt, Lions Club Minden. MT-Foto: Alex Lehn

Fünf Telefonate für ein Projekt

Axel Börner brachte alle Mindener Serviceclubs an einen Tisch. Ziel: Flüchtlingshilfe mit langfristiger Perspektive

Von Monika Jäger

Minden (mt). Fünf Telefonate und zwei Treffen, dann hatte Wago-Geschäftsführer und Mindener Lions-Präsident Axel Börner ein neues und bisher einzigartiges Projekt aufgezogen: Alle Mindener Service-Clubs, die Bildungspartner, das Deutsche Rote Kreuz und bereits einige Unternehmen engagieren sich ab sofort gemeinsam als „Flüchtlingspartner für jene Menschen, die in Minden bleiben werden, die „Zugewiesenen“

Wie schwer war es, alle unter einen Hut zu bekommen?

Gar nicht schwer, weil alle jetzt Beteiligten schon über eigene Aktivitäten in diesem Feld nachgedacht und sich zum Teil auch schon Konzepte überlegt hatten, wie man bei der so wichtigen Aufgabe der Integration helfen kann.

Was ist der Vorteil dieser Zusammenarbeit?

Wir wussten aus Gesprächen mit Vertretern der Stadt, dass sie Probleme hat, all die vielen privaten Initiativen zu koordinieren, die helfen wollen. Das war der Anlass für uns, hier zusammenzuarbeiten. In unserem Kreis ist mit dem Ersten Beig-

Integration vor Ort

Der Flüchtlingsstrom nach Deutschland stellt auch Minden vor große Herausforderungen. Allein in diesem Jahr wird die Stadt um zirka 2000 Menschen wachsen.

Zur Bündelung diverser Hilfsaktivitäten von Serviceclubs, der Bildungspartner und Mindener Unternehmen wurde in enger Abstimmung mit der Stadt Minden das gemeinschaftliche Projekt „Flüchtlingspartner Minden“ initiiert. Dabei geht es darum, die Integration der in Minden verbleibenden Flüchtlinge zu fördern.

Mit im Boot sind die Bildungspartner der Mindener Wirtschaft,

Deutsches Rotes Kreuz und die heimischen Serviceclubs Round Table Minden, Freundeskreis Minden, Rotary Club Bad Oeynhausen Minden, Rotary Club Minden-Porta Westfalica, Lions Club Porta Westfalica, Lions Club Porta Westfalica Judica, Lions Club Minden sowie bereits einige Mindener Unternehmen. Sprecher ist Axel Börner.

Ziel der Flüchtlingspartner Minden ist aber nicht nur die Sprachförderung, sondern auch die Unterstützung anderer integrativer Projekte.

Weitere direkte Ansatzpunkte sind die Schaffung und Vermitt-

lung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen und perspektivisch die Schaffung regulärer Arbeitsplätze.

Die Flüchtlingspartner sind offen für weitere Ideen. Bereits in den ersten Abstimmungsgesprächen sei große Hilfsbereitschaft aller Mitwirkenden deutlich geworden, so dass bereits jetzt zum Start der Initiative über 50.000 Euro zur Verfügung stehen. Weitere Partner und Unterstützer sollen gewonnen werden.

Weitere Informationen unter www.fluechtlingspartner-minden.de. Kontakt: info@fluechtlingspartner-minden.de

denken, dass der Einstieg ins Berufsleben wichtig ist.

Wie soll dieser Einstieg ins Berufsleben aussehen?

Praktika sind hier wichtig. Unser Ziel ist, die Angebote von Praktikumsplätzen zu koordinieren, vielleicht sogar auch, Praktika einzuwerben. Wir denken an eine Internetseite, die vielleicht in Zusammenarbeit mit der Stadt Minden entstehen könnte, wo Praktikumsplätze angeboten werden.

Ihre gemeinsame Initiative ist also auf Dauer angelegt?

Natürlich. Wir hoffen, dass immer mehr Unternehmen, Organisationen, Einzelpersonen mitmachen. Denn wir müssen doch die Flüchtlinge, die unsere Mitbürger sind, als Stadtgesellschaft empfangen – um so mehr nach den Ereignissen des vergangenen Wochenendes.

Wenn sich jetzt alle Service-Clubs in diesem Bereich finanziell einbringen, heißt das, dass anderes Engagement künftig zurückgefahren wird?

Nein. Dieses Projekt ist für die Mehrheit der Beteiligten an Top gesetzt, also zusätzlich.

ordnen Peter Kierzle auch ein Vertreter der Stadt, so dass wir noch besser sehen können, was wo wirklich an Hilfe benötigt wird.

Welches Ziel verfolgen Sie mit Ihrer Förderung?

Wenn eine Million Flüchtlinge nach Deutschland kommen, kann man

sich ausrechnen, dass 800 bis 1000 davon künftig in Minden leben werden. Das ist ein Fakt – egal, aus welcher politischen Perspektive man diesen Zuzug betrachtet mag, ob man ihn begrüßt oder ob man ihn kritisiert. Diese Menschen dürfen wir nicht ausgrenzen, denn Ausgrenzung kann zu einer Spaltung führen: 2000 neue Mitbürger, das sind viel-

Integration ist Ihr Ziel?

Integration, das ist so ein großes Wort. Wir denken, dass Sprache wichtig ist, Sprache, und nochmal Sprache. Und zwar über den Grundwehr, die Standardkurse hinaus, eventuell sogar bis zum Level einer Sprachbeherrschung, das einen Universitätsbesuch ermöglicht. Und wir